



Kinder, aufgepasst – im Otterbachtal ist es nicht geheuer, denn dort geht Schabernack durch den Wald. Viele lustige und skurrile Tiere und Waldgeister treiben dort ihr Unwesen.

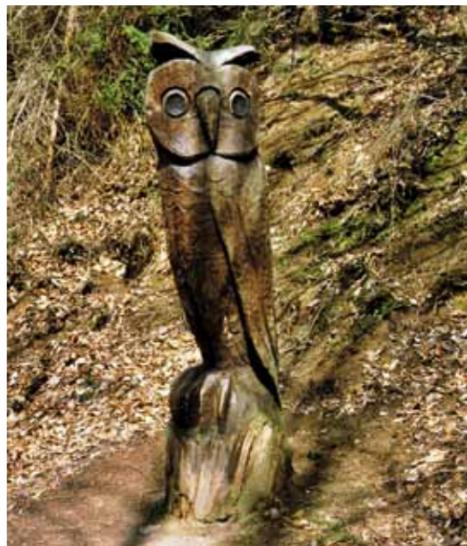
Bild links oben: An manchen Figuren sind Schilder angebracht, die den verschmitzten Humor des Künstlers zeigen. Oft treibt Volker Dahl Unfug mit den Waldbesuchern und schreibt kecke Sätze in seiner Heimatsprache.
Bild links unten: Bei so viel lustigen Gnomn, Erdmännchen und Sprüchen werden die Kleinen schnell selbst zu Mini-Waldgeistern und klettern gerne auch auf ihnen herum.

Lustige Gesellen am *Waldgeisterweg*

Mit einer Kettensäge wird die Grundform ins Holz geschnitten, erst dann weiß der Künstler, welcher Geist daraus wird.



Der Zufall entscheidet meist über die Entstehung der Figuren, wie hier skurrile Auswüchse an Baumstämmen.



Die Eule ist Sinnbild für Gut und Böse und steckt voller Symbolik – oft wird sie als Vogel der Weisheit dargestellt.



So wird der Wald zur Entdeckungsreise: Wer die nächste komische Figur findet, hat gewonnen!

einladen. Manche Werke muss man auch suchen und dann ist man überrascht von den ausdrucksstarken Mienen der Figuren und Köpfe.

Der Weg durch den Zauberwald

Der Waldgeisterweg beginnt in Oberotterbach direkt am Schützenhaus. Das übrigens von Dienstag bis Sonntag für eine Rast ab 11 Uhr geöffnet ist. Entlang des malerischen Otterbachtalweges finden sich bis zu 100 Waldgeister und Tiere – es gibt sogar Baumstämme mit sieben bis zwölf Gesichtern. Der Weg ist etwa zwei Kilometer lang und verläuft auf der linken Seite des Otterbaches – ohne große Steigungen. Für den Kinderwagen ist er also bestens geeignet. Wer nicht auf dem gleichen Weg zurücklaufen möchte und auch keinen Kinderwagen dabei hat, kann die Tour zum Rundweg machen. Dabei muss nur der gelb-grünen Markierung weiter gefolgt werden. Im Bogen geht es an der Quelle des Otterbaches vorbei, dann steiler aufwärts bis zum Wanderknotenpunkt Schlossbrunnen. Dieser Weg ist eher für Kinder ab 5 Jahren geeignet. Von dort aus ist ein kleiner Abstecher auf den Schlossberg zur Burgruine Guttenberg mit einem Blick nach Frankreich zu empfehlen. Und wer mag, kann zum Abschluss den Künstler auch in seinem Atelier in Oberotterbach besuchen und sich von seinem Humor inspirieren lassen. Ab und an treibt Volker Dahl nämlich Schabernack mit den Besuchern des Waldgeisterweges. „Do gugg emol nuff“, fordert ein Schild, man ahnt es schon, oben sagt ein anderes: „Ätsch, do is gar nix“. Nicht ärgern, es sind eben wilde Gesellen, die hier im Otterbachtal ihr Unwesen treiben. Aber sie meinen es nie böse. ♦

An der südlichen Weinstraße in einem der ältesten Dörfer in Rheinland-Pfalz, Oberotterbach, treiben Gnome, Erdmännchen, Feen und wilde Männer ihr Unwesen – und zwar entlang des Waldgeisterweges. In der Dämmerung ist dort schon manchem Wanderer das Herz in die Hose gerutscht. Da blitzen doch eben im Dickicht zwei Augen! Und dort lauert plötzlich ein wilder Geselle am Wegesrand und wirft uns einen Blick zu. Aber keine Sorge: Es handelt sich nur um allerlei lustige, schalkhafte und skurrile Figuren und Gesichter, die in Holz geschnitzt sind. Volker Dahl ist der „Vater“ dieser sogenannten Waldgeister. In mühevollen, ehrenamtlichen Stunden hat der Künstler dem Wald Leben geschenkt und seltsame Wurzeln in Gnome und knorrige Baumstümpfe in Waldschräte verwandelt – und damit den Gemeinewald in einen wahren Erlebniswanderweg.

Wie es zu den Waldgeistern kam

Angefangen hat alles vor gut 40 Jahren – als der heute 70-Jährige im Wald eine lustig aussehende Wurzel fand. Kurz zuvor hatte der talentierte Oberotterbacher Wurzelschnitzereien in Bayern besucht und war davon so begeistert, dass er dies nun auch

ausprobieren wollte. Seine Liebe zur märchenhaften Welt der Zaubewälder, der Kobolde, der Schrate und Gnome hat der Mann mit dem schneeweißen Vollbart aus seiner Kindheit. „Als Schüler haben wir Fleißkärtchen bekommen. Wenn man genug zusammenhatte, gab es dazu ein Märchenheft mit Bäumen, die Gesichter hatten“, erinnert sich Dahl. „Diese Waldgesichter haben mich nie losgelassen – sie stammen aus der germanischen Mythologie und man sagt, sie haben große Macht und Intelligenz. Findet man beispielsweise eine Alraune, das ist eine Heilpflanze mit menschenähnlicher Gestalt, soll es Glück bringen.“ Bei Wanderungen durch den Pfälzer Wald fallen ihm viele Geschichten zu Elfen, Waldgeistern und Gnomen ein. Er lässt dabei seiner Fantasie freien Lauf. „Mit den Wurzelgeistern kann ich alle Charaktere darstellen: lustige, verschmitzte, freche, traurige und kecke Gesellen – aber auch Tiere, die im Wald leben und eine Symbolik haben, stelle ich dar – das kommt ganz auf die Wurzel oder den Baumstamm an. Ich schaue sie an und dann sagt sie mir, welche Figur aus ihr werden soll“, erklärt der Holzkünstler. Auch Klangelemente aus Holz wurden von ihm geschaffen oder kleine skurrile Bänke, die zum Verschnaufen



Als Hobbyschnitzer ist Volker Dahl auch weit über die örtlichen Grenzen hinaus bekannt. Inspiriert von seiner Liebe zum Holz, fertigt er liebevoll gestaltete Schnitzereien. Dabei stehen diese größtenteils unter dem Motto „Wald und Wein“. Seine kleine Galerie zu Hause in der Dorfstraße 27, in Oberotterbach, steht jedem Besucher ab 17 Uhr offen.



Nach dem Schnitzen bekommen die Waldgeister durch Farbe, Öl und Lasur einen besonderen Ausdruck. Regelmäßig geht der Künstler in den Wald, um seine „Kinder“, wie er sie liebevoll nennt, zu renovieren.



Alte knorrige Bäume werden durch die skurrilen Gesichter zum Leben erweckt und erzählen ihre Geschichte.



In Form von lustigen Sprüchen kommunizieren die Waldgeister mit den Spaziergängern.